

Kultur und Sport

Autor(en): **Huseini, Jahir**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Situation der Einwanderer, welcher Prägung auch immer, ist mitunter dramatisch. Initiativen, die Lage zu verbessern, sind zu begrüssen. Wir stellen ein Projekt vor, das von der Basis her zur Integration von Kosovo-Albanern beitragen will.

Jahir Huseini

Der weltbekannte albanische Schriftsteller Ismail Kadare gibt uns eine kurze und genaue Beschreibung über die politische und wirtschaftliche Lage der Albaner in Ex-Jugoslawien: «Es gibt in Europa ein Volk, dem alle Rechte entzogen wurden, ein Volk ohne Schulen, ohne Zeitungen, ohne Radio, ohne Fernsehen, ein Volk, das Terror und Unterdrückung durch eine fremde Polizei erlebt.»

Kosovo zählt etwa 2,1 Mio. Einwohner, davon 90 Prozent Albaner. Diese Zahl ist der offiziellen Statistik entnommen, welche jedoch manipuliert ist und nicht der Wahrheit entspricht. Wir dürfen nicht vergessen, dass sehr viele Jugendliche und vorwiegend junge

Projekt für Kosovo-Albaner in der Schweiz

Kultur und Sport

Familien, welche seit 1981 und danach massenweise ab 1990 dem Terror entfliehen mussten, in der erwähnten Statistik nicht mitgerechnet wurden. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Kosovo ist sehr tief: 52,6 Prozent sind jünger als 20 Jahre, 39,8 Prozent sind zwischen 20 und 59 Jahre alt.

Die Lage der Albaner in Kosovo

Der jugoslawische Präsident Slobodan Milosevic hatte seinen Aufstieg mit einer nationalistischen Kampagne in Kosovo eingeleitet, die dann in den ethnischen Säuberungen in Kroatien und Bosnien gipfelte. Der albanischen Mehrheit wird seither jegliche kulturelle und politische Eigenständigkeit verwehrt, und Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung. Sie reichen von willkürlicher Festnahme bis zu Folter und Mord. Nach wie vor gibt es keine Schulen, in denen auf Albanisch unterrichtet wird, und die Bevölkerung leidet unter bitterer Armut.

Die Anfänge der Einwanderung

In der Schweiz leben heute über 150 000 Albaner. Unter ihnen befinden sich die Gastarbeiter, die als erste in die Schweiz kamen. Die Mehrheit jedoch

sind die Asylbewerber und Flüchtlinge. In den 70er-Jahren öffnete der verstorbene Präsident Tito für Arbeitswillige die Grenzen, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und durch verschiedene Staatsverträge sicherte er neue Arbeitsplätze für einen Teil der Arbeitslosen. Der andere Teil jedoch musste sich in den fremden Ländern selber durchschlagen, um die Familien zu ernähren.

Die ersten Gastarbeiter haben nur selten ihre Familien mitgenommen, weil die meisten nur für ein paar Jahre hier arbeiten wollten, um danach im Heimatland mit dem verdienten Geld eine Zukunft für sich und die Kinder aufzubauen. Die schwierige politische Lage und die Auflösung der albanisch geführten Schulen zwangen diese Gastarbeiter, nach und nach ihre Familien hierher zu holen und die Zukunftspläne zu ändern.

Tragische Situation der Jugend

In einer sehr schwierigen und tragischen Lage befinden sich die Kinder, welche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren hierher gekommen sind und den Anschluss in den Schulen der Schweiz verpasst haben. Solche Kinder sieht man seit Jahren in verschiedenen Bahnhöfen der Schweiz. Es gibt jedoch auch solche, welche gar keinen Kontakt mit Altersgenossen haben und sogar krank werden. Man darf nicht vergessen, dass diese Kinder aus einer breiten familiären Umgebung mit einem vertrauten Freundeskreis herausgerissen und in ein für sie fremdes und unbekanntes Land gebracht wurden.

Seit den 80er-Jahren ist der grösste Teil der Albaner als Flüchtlinge hierher gekommen, weil sie dem planmässig



Albanische Volkstanzschule «Shota» in Aarau (Festival in Lenzburg 1997).

(Foto: zvg.)

Jahir Huseini stammt aus Kosovo. Er absolvierte ein Universitätsstudium, eingeschlossen eine Sportlehrausbildung. Er musste das Land unter abenteuerlichen Bedingungen verlassen. Später konnte er seine Familie nachziehen. Er arbeitet gegenwärtig in der Betriebsverwaltung der ESSM, hat als ehemaliger Sportler mit Lehrerschaft das B-Diplom Fussball erworben und versucht, über den Sport und die Kultur die Integration von Landsleuten in der Schweiz zu fördern.



ausgeführten Terror entfliehen mussten oder den Militärdienst verweigerten, um nicht an einem blutigen und sinnlosen Krieg teilzunehmen. Unter diesen Militärdienstverweigerern ist der grösste Teil im Jugendalter oder sogar minderjährig, zwischen etwa 16 bis 20 Jahre. Sie sind alleine hierher gekommen und haben keine Aufsicht der Eltern.

Ungenügende Beschäftigung

Für die ledigen Asylbewerber und die Militärdienstverweigerer werden zwar Sprachkurse angeboten, sie haben jedoch jahrelang keine Möglichkeit, eine Stelle zu finden, eine Schule zu besuchen oder eine Lehrstelle zu bekommen, da sie als Asylbewerber oder vorläufig Aufgenommene keinen regelten Status und keine gesicherte Zukunft haben. Somit wird ihnen auch die Möglichkeit entzo-

gen, die Bekanntschaft mit einer neuen Sprache, der Kultur, der Geschichte und der Tradition zu machen. Kontaktaufnahme oder gar Freundschaft zwischen Albanern und Schweizern wird schwierig gemacht.

Da ein Teil der Jugendlichen der Kriminalität verfallen ist und die Gefahr besteht, dass diese sich ausbreitet, muss man das Möglichste tun, damit sie den grössten Teil ihrer Freizeit im Sport und in andern kulturellen Aktivitäten verbringen und sich der Strasse entziehen.

Was beabsichtigt das Projekt?

Unter den Albanern in der Schweiz wurde laute Kritik geäussert und verlangt, dass man sich in Zusammenarbeit mit Schweizer Behörden, Hilfsorganisationen, Sportvereinen und kulturellen Organisationen mehr um diese Jugendlichen,

Asylbewerber und Arbeitslosen bemüht und sich mit ihnen beschäftigt. Aus diesem Grund erarbeitete während rund drei Monaten eine Gruppe von Albanern ein Projekt mit dem Ziel, Landsleute in verschiedenen Sport- und kulturellen Organisationen in der Schweiz zu organisieren. Diese Vereine sind einem Dachverband unterstellt mit dem Hauptziel, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Organisationsstruktur

Das Projekt für Kultur und Sport ist in verschiedene Sektoren aufgeteilt.

Kultur:

- Folklore und Musik
- Literatur
- Theater und Film
- Darstellende Kunst
- Übersetzungen
- Zusammenarbeit und kulturelle Kommunikation mit der Schweizer Bevölkerung

Sport:

- Fussball
- Basketball
- Handball
- Volleyball
- Thai-Boxen und Boxen
- Karate
- Schach
- Wintersport

Der Dachverband und seine Aufgaben

Die Aufgabe des Dachverbandes besteht darin, den Kontakt zwischen verschiedenen Verbänden und Klubs der Albaner aufrechtzuerhalten und zu pflegen, sowie freundschaftliche Beziehungen mit anderen Schweizer Vereinen und Sportklubs herzustellen. Im Weiteren soll er Hilfen anbieten für die Organisation von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen. Der Dachverband will Sponsoren finden und Spenden sammeln, um seine Aktivitäten auch finanzieren zu können. ■

printCan

GESTALTEN SIE IHRE EIGENE GETRÄNKE DOSE !
REALISEZ VOUS-MEME VOTRE PROPRE DOSE DE BOISSON !
REALIZZA LA SUA PROPRIA BEVANDA IN LATTINA !

**Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf !
Jouez avec votre Fantasie !
Gioca con la sua Fantasia e lascia la andare !**

printCan
Schweizersbildstrasse 19 CH-8207 Schaffhausen Switzerland
Tel. +41 52 643 14 14 Fax +41 52 643 14 22

33 cl